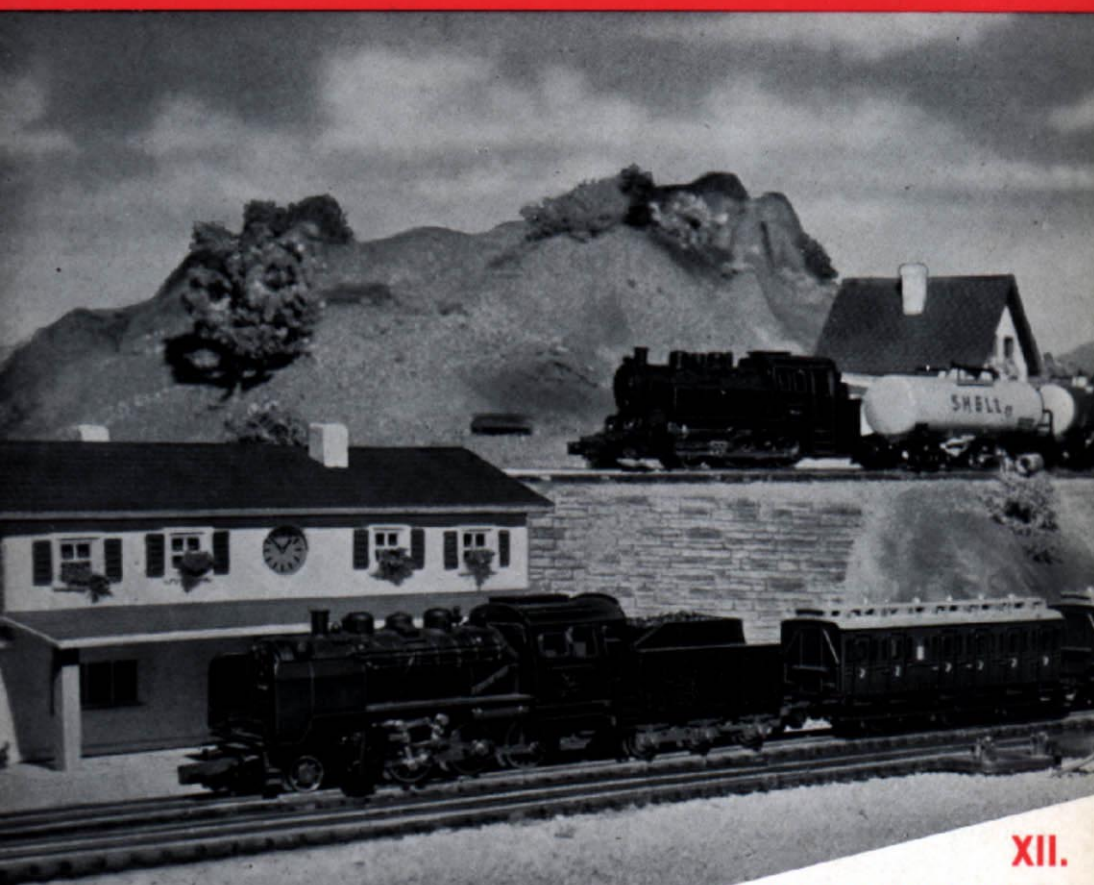


Miniaturbahnen

DIE FÜHRENDE DEUTSCHE MODELLBAHNZEITSCHRIFT



XII.
INTERNATIONALE
SPIELWARENFACHMESSE

NURNBERG 1961 · 1. Teil (A-L) 2. Teil (M-Z)
folgt in 8 Tagen

MIBA-VERLAG
NURNBERG

4 BAND XIII
3. 4. 1961

PREIS
2.- DM



Großer Bildbericht über die

Modellbahn-Neuheiten

DER XII. INTERNATIONALEN SPIELWAREN-FACHMESSE NÜRNBERG

Die 2. Hälfte des Messeberichts – Heft 5/XIII - folgt
bereits in wenigen Tagen (spätestens am 14. April)

Vorwort

Wer die diesjährige Messe mit großen Erwartungen besuchte, wird zum Teil – wenigstens bezüglich des rollenden Materials – enttäuscht gewesen sein! Die meisten Firmen sind diesmal kurzgetreten, zeigten dafür aber Neuheiten, die sich – im Gegensatz zum vergangenen Jahr – zum Großteil bereits in der Fertigung befinden und demzufolge in wenigen Monaten schon lieferbar sein werden. Auf Grund von Terminverschleppungen der Zulieferindustrie und sonstigen konjunkturbedingten Erschwernissen kamen viele Neuheiten des letzten Jahres erst kurz vor der Messe zum Ausstoß. Das Bemühen, diesen „Ubelständen“ zu begegnen bzw. das Bestreben, nicht abermals in Zeitnot zu geraten, waren hauptsächlich Ursache dafür, das diesjährige Neuheitenprogramm einzuschränken und nur solche Dinge zu zeigen, deren baldige Herausgabe übersehen werden kann. „Unglücklicherweise“ kommt der deutsche Modellbahner noch dadurch etwas zu kurz, daß sich das verhältnismäßig geringe Neuheitenangebot der deutschen Modellbahn-Hersteller auch noch in der Hauptsache an den Auslandsmarkt wendet und so steht die \$ 3/6 der TRIX-Werke tatsächlich „allein auf weiter Flur“ und dürfte sich allein schon dadurch der besonderen Aufmerksamkeit der Modellbahner gewiß sein!

Trotz der vorgeschilderten Umstände gibt es aber dennoch wieder einiges zu berichten, denn die Modellbahn-Zubehör-Firmen waren trotzdem sehr rege und offerierten eine Reihe interessanter und schöner Dinge, mit denen zu befasen es sich wirklich lohnt.

So ist es kaum verwunderlich, daß unser diesjähriger Messebericht 176 (!) Bilder aufweist, obwohl wir sogar auf die bildliche Wiedergabe einer ganzen Anzahl von Neuheiten verzichtet haben und diese nur textlich behandeln (abgesehen davon, daß ein paar neue Firmen hinzugekommen sind). In Anbetracht des umfangreichen Messeberichts konnten wir diesmal die gern gesehenen, stets interessanten und lehrreichen Ausstellungs-Motive dafür bekannter Firmen wie Preiser, Vollmer, Noch usw. nicht einstreuen, sondern bringen diese peu-à-peu in den nächsten Heften, und zwar als Großbilder, damit Sie ihnen möglichst viele Details entnehmen können.

Doch zurück zur Messe!

Am Rande dürfte vielleicht interessieren, daß die Zahl der in- und ausländischen Einkäufer mit über 15 000 den letztjährigen Besucherrekord überboten hat, und daß in diesem Jahr ein weiteres Messegebäude entstehen soll, um den wiederum vermehrten Anmeldungen von Ausstellern endlich gerecht werden zu können. Damit wird die Ausstellungsfläche von derzeit 27 000 qm auf 35 000 qm erhöht. Allerdings wird es dann auch an der Zeit sein, die Ausstellung um ein bis zwei Tage zu verlängern, denn bereits dieses Jahr wurden die Stände – im Gegensatz zu den vergangenen Jahren – bis zur letzten Stunde von Interessenten besucht. Ein Zeichen dafür, daß die sechs Tage nicht mehr ausreichend sind. (Wir selbst haben dieses Mal mit zwei Teams gearbeitet und mußten dennoch einige Nürnberger Firmen noch hinterher nach Messeschluß zwecks „Interviews“ aufsuchen.)

Bevor wir nun mit dem Messerundgang beginnen, noch die bereits „traditionelle“ Anmerkung: Die Reihenfolge der Firmen stellt keine „Wertskala“ dar, sondern ist platz- und umbruchbedingt, wobei im Prinzip eine alphabetische Reihenfolge angestrebt ist. Auch die „Länge“ der einzelnen Berichte hat nichts mit einer etwaigen „Bevorzugung“ zu tun, sondern hängt teilweise mit dem Gebotenen, teils mit der Tatsache zusammen, daß man bei der einen oder anderen Firma eine günstigere Gelegenheit zum „Ausquetschen“ des oder der maßgeblichen Herren erwirbt. Es sei aber dennoch lobend erwähnt, daß jede Firma – trotz des vordringlicheren Verkaufsgeschäftes – äußerst bereitwillig und zuvorkommend Auskunft erteilte und damit unbewußt dokumentierte, daß sie den Kreis der Modellbahner (als wohl wichtigste Pioniere jeder Neuheit) wohl zu schätzen weiß.

In diesem Zusammenhang allerdings noch eine Bitte, die uns immer wieder vorgetragen wurde:

Überfluten Sie bitte die Firmen nicht mit Anfragen, ab wann die Neuheiten lieferbar sind! Fragen Sie nach einigen Monaten einzig und allein in Ihrem Fachgeschäft nach, die Herstellerfirmen können unmöglich solche Anfragen beantworten!

WeWoW



Abb. 1. Bereits zu einem Kleinen „Modellsortiment“ angewachsen: die Arnold Rapido 200 (hier noch mit dem bisherigen Gleis, neues siehe Abb. 4).

K. ARNOLD & Co.

Metallspielwarenfabrik Nürnberg

Die im letztjährigen Messeheft erstmals vorgestellte 8-mm-Bahn „Rapido 200“ hat eine unerwartete Entwicklung genommen. Insbesondere auf Grund der unzähligen Anregungen aus dem MIBA-Kreis (s. Heft

14/XII) sah sich die Firma Arnold gezwungen, die kleine Bahn im Maßstab 1 : 200 nicht mehr als fertige Tischbahn herauszubringen, sondern „zerlegt“ in Einzelemente. Nach jener zwischenzeitlichen Zusage des Herstellers war zu erwarten, daß Gleise, Fahrzeuge usw. einzeln erhältlich sein werden. Daß aber gleich ein so umfangreiches Neuheitenprogramm noch hinzukommen sollte, das war überraschend und frappierend. Das Interesse ist allem Anschein nach doch größer, als wir im letztjährigen Bericht mutmaßten; auch scheint dieses niedliche, aber dennoch äußerst betriebssichere „Bähnchen“ nicht nur den Kreis der „Jugendlichen“ anzusprechen!

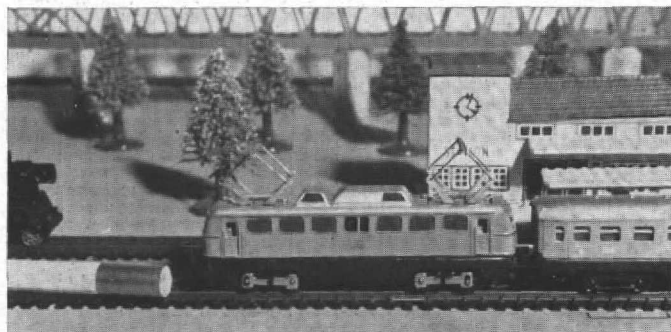


Abb. 2. Neu im Sortiment: die E 10 in Blau mit federndem Stromabnehmer und das Stationsgebäude in Blech mit Plastikdach.

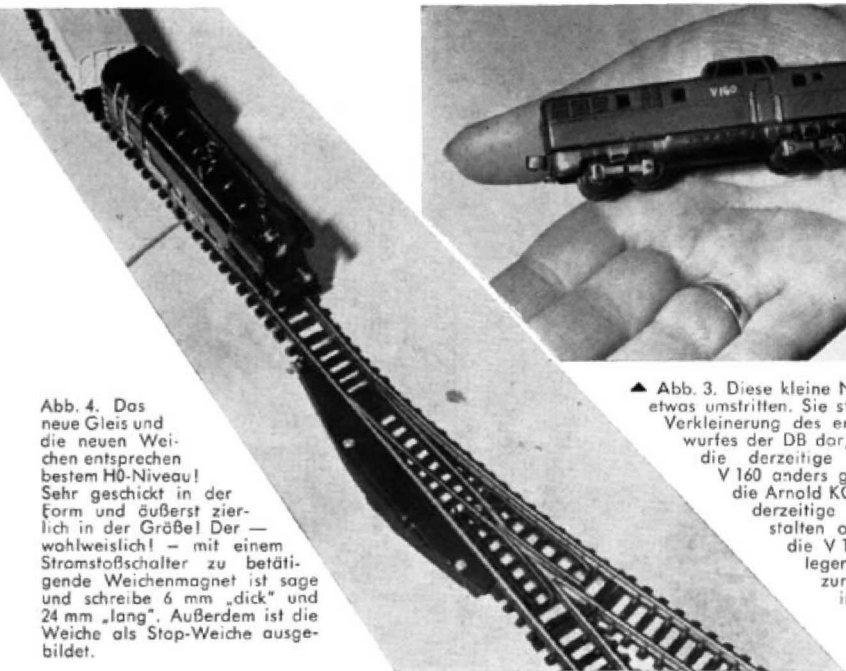
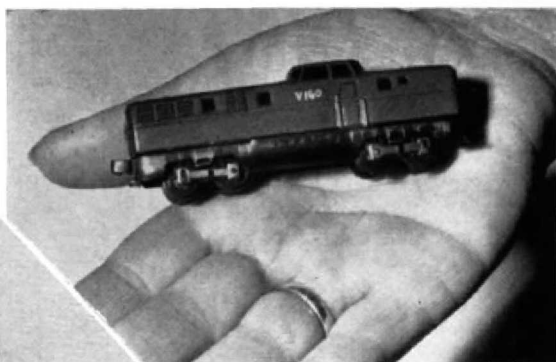
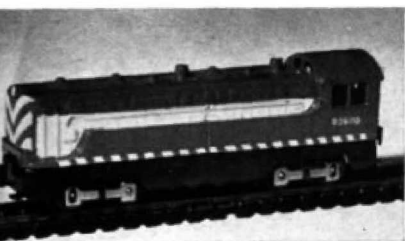


Abb. 4. Das neue Gleis und die neuen Weichen entsprechen bestem H0-Niveau! Sehr geschickt in der Form und äußerst zierlich in der GröÙel. Der — wahlweislich! — mit einem StromstoÙschalter zu betätigende Weichenmagnet ist sage und schreibe 6 mm „dick“ und 24 mm „lang“. Außerdem ist die Weiche als Stop-Weiche ausgebildet.



▲ Abb. 3. Diese kleine Neuheit ist noch etwas umstritten. Sie stellt eine 1:180-Verkleinerung des ersten V 160-Entwurfes der DB dar, aber nachdem die derzeitige Probelok der V 160 anders geraten ist, will die Arnold KG. entweder die derzeitige V 160 nachgestalten oder gar gleich die V 100 „auf Stapel legen“. Endgültiges zurgegebenen Zeit in der MIBA!



▲ Abb. 6. Die Diesellok amerikanischer Version ist in Rot bzw. in Grün-gelb erhältlich.

▼ Abb. 7. Der neue gedeckte Güterwagen ist eine Nachbildung des GG1hs 43, im Gehäuse bereits gut detailliert und in Braun bzw. Weiß mit verschiedenen Beschriftungen erhältlich.

▼ Abb. 5. Die erste Rapido-Dampflok läßt deutlich erkennen, daß als Vorbild die DB-Baureihe 66 diente, auch wenn sie aus konstruktiven Gründen etwas länger geraten ist.

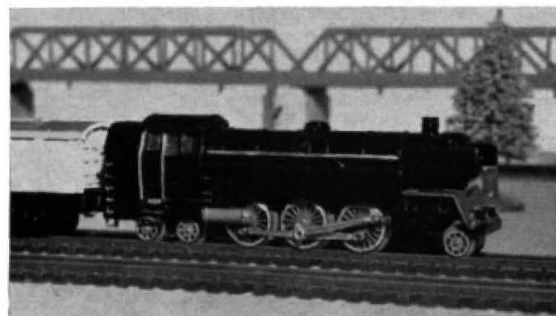




Abb. 8. Niederbordwagen, Kesselwagen (s. Abb. 1) und ein D-Zug-Packwagen sind ebenfalls Neuheiten,

Unter den Neuerscheinungen sei an erster Stelle die Tender-Dampflok genannt (Abb. 5), die unschwer als BR 66 anzusprechen ist; des weiteren die E 10 in Blau (Abb. 2) und in Grün als E 40 mit federnden Stromabnehmern (eine Oberleitung ist im Hinblick auf einen kommenden Zweizugbetrieb in Vorbereitung). Die V 160, wie sie von der DB in dieser Form zwar geplant, aber anscheinend wieder verworfen worden ist, diente Arnold als Vorbild für die entsprechende Diesellok-Type (Abb. 3); ob dieses Modellchen endgültig ist oder eventuell durch eine V 100-Nachbildung ersetzt wird, konnte bis Messeende nicht mehr geklärt werden.

Die neuen Güterzugwagen sind in Abb. 1, 7 und 8 zu sehen (G-Wagen in Braun und Weiß, Niederbordwagen und Kesselwagen). Soweit die Untergestelle sämtlicher Fahrzeuge noch etwas „vernachlässigt“ sind, werden sie einer Nachbehandlung unterzogen, d. h. besser detailliert und beschriftet. Ebenso sollen

die Wagenräder von 7,5 mm ϕ durch solche von 5,5 mm ersetzt werden, wodurch die Wagen nicht mehr so „hochbeinig“ wirken.

Bereits sehr modellmäßig wirkt das neue Gleis (Abb. 4). Die Schienen sind als \perp -Profil ausgebildet und mit dem Schwellenband aus Kunststoff in einem Guß verarbeitet. Die 15°-Weichen sind konstruktiv sehr gut gelöst (s. Text zu Abb. 4) und erlauben einen Parallel-Gleisabstand von nur 3 cm. Die einzelnen Gleisstücke werden mittels (eingegossener) Schienenverbinder zusammengesteckt; der Schienenstoß ist im Interesse eines guten Fahrzeuglaufes um 5 mm versetzt angeordnet.

An neuem Zubehör sind zu nennen: Brückenpfeiler verschiedener Höhe, Stations-Gebäude (Blech und Kunststoff kombiniert), Kirche, Häuser und Bahnsteig.

Alles in allem: Mit dem „Rapido 200“ geht es „rapid“ vorwärts!

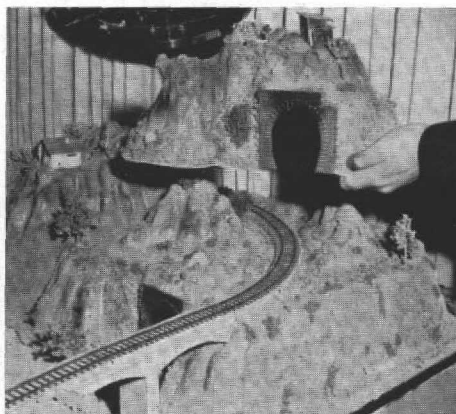
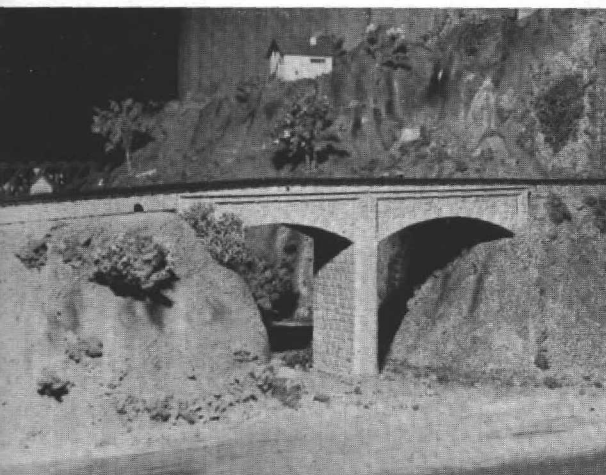


(Busch & Co., K. G.)

Abb. 9. Der Apfelbaum mit seinen winzigen Äpfelchen ist wirklich „allerliebste“ und so recht dazu geeignet, die Gärten um die Siedlungshäuschen herum zu zieren.

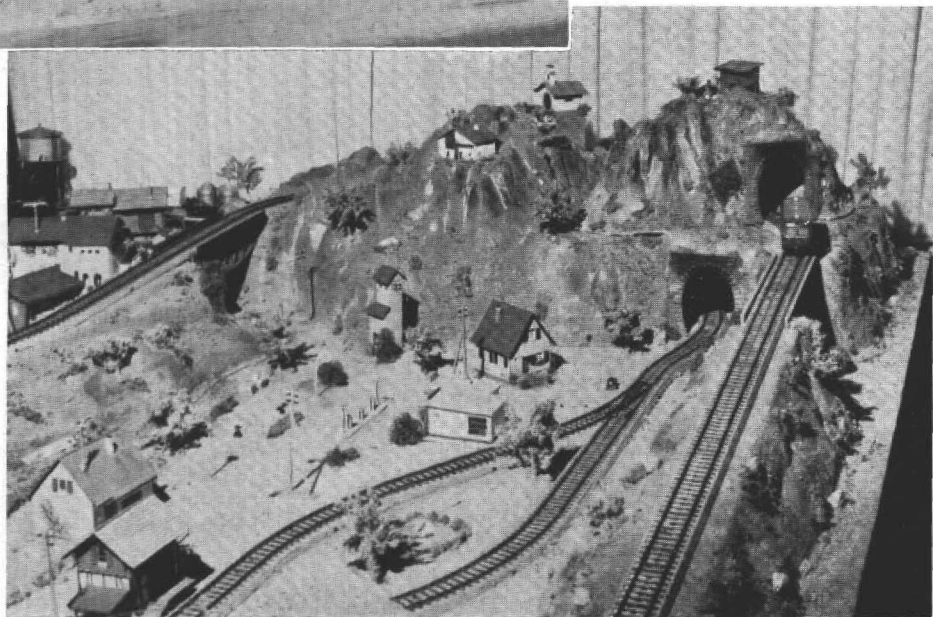
Abb. 10. ➔ Die BUSCH-Geländeteile sind aufeinander abgestimmt. Dieser Teil der Ausstellungsanlage besteht z. B. aus zwei Böschungsrampen (85 cm lang, von 3,5 auf 9 cm ansteigend) und dem Bergstück mit aufgesetztem Tunnelteil (s. Abb. 11). Das übrige Gelände besteht aus dem sog. „Geländeteppich“, der mit gleichem Streumaterial versehen ist und dadurch eine fast unsichtbare Fortsetzung der Geländeteile gewährleistet.

Die Erzeugnisse dieser inzwischen ziemlich bekannten Firma hätten wir eigentlich schon letztes Jahr besprechen müssen, aber aus heute nicht mehr feststellbaren Gründen wurde dies unterlassen. Zwei Objekte sind es, die uns diesmal am meisten interessierten: die Landschaftsteile nach dem Baukastensystem und die Ortsbeleuchtung mit funktionsrichtiger Freileitung.



▲ Abb. 11. Das Tunnelteil kann sowohl einzeln als auch als (passendes) Aufsatzstück zum 90 x 57 cm großen Bergstück verwendet werden.

◀ Abb. 12. Die Steinbrücke (hier als Verbindung zweier Geländeteile) ist sowohl für den Straßenverkehr als auch für Bahnstrecken gedacht.



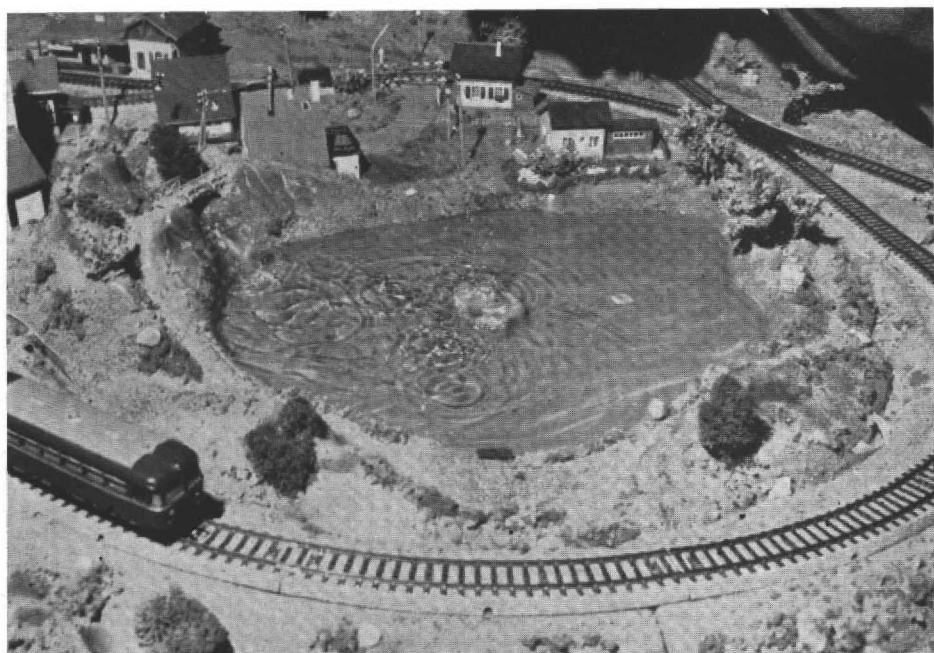


Abb. 13. Das Seeteil (66 x 55 cm) – fix und fertig gestaltet mit Felsmotiv, Steg, Schwanenhäuschen, Insel, Bäumen usw. – paßt sich formmäßig den gebogenen Auffahrtsstücken an (von 0 auf 3,5 cm ansteigend), die es als Links- und Rechtsauffahrten gibt. – Hier die Ausführung mit Springbrunnen.

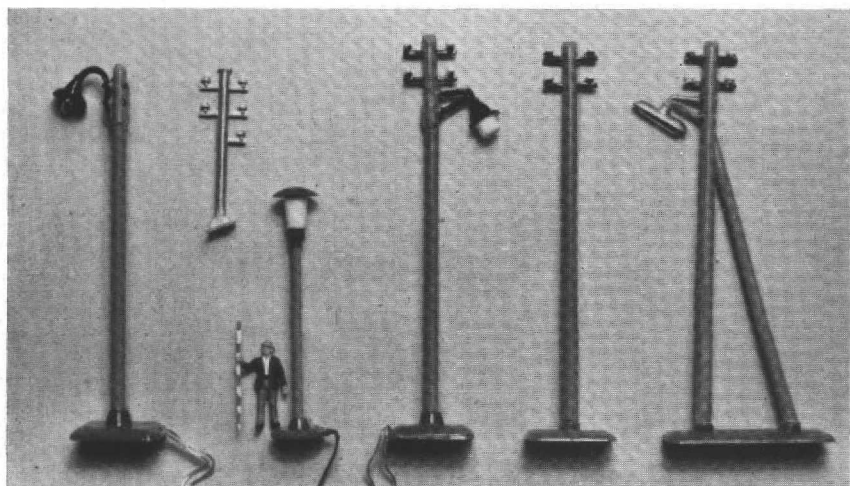


Abb. 14. Ein paar der neuen Masten (zum Teil mit eingesteckten Lampen) für das BUSCH-Beleuchtungssystem, drei davon mit Unterfluranschlüssen; außerdem einer der Dachständer für die Freileitungsverlegung (nicht neu) und eine zierliche Straßenleuchte.

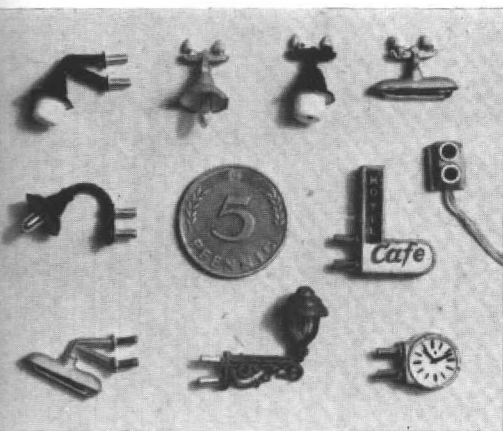


Abb. 15. Eine kleine Auswahl an neuen Einsteck- und Hängelampen; bei letzteren (oberste Reihe) wird der Freileitungsdraht einmal um den blanken Teil der Isolatoren geschlungen, wodurch der Kontakt hergestellt ist. Rechts oben eine der kleinen „Steckdosen“.

Die Landschaftsteile sind sowohl für nichtstationäre Anlagen als auch für den „schnellen“ Landschaftsbauer gedacht. Sie sind so gestaltet, daß durch das Zusammenfügen der verschiedenen Teile ein harmonisches Gelände entsteht, wie auch an allen Berührungsfächen die gleiche Höhe und Breite eingehalten ist, so daß sich mit fünf Grundeinheiten z. B. vier verschiedene Anlagen aufbauen lassen (u. a. Abb. 10). Auch die beiden See-Geländeteile (mit und ohne Springbrunnen) sind in ihrer Form so den Auffahrtsrampen angepaßt, daß an den Berührungstellen keine weiteren Geländebauarbeiten erforderlich sind. Ein sog. „Geländeteppich“ (1,00 x 0,75 m) ist mit den gleichen Streumaterialien wie die Landschaftsteile versehen und dient zum Ausfüllen der „leeren“ Flächen zwischen den Landschaftsteilen. Hier wurde also mit Überlegung an das Thema „Geländeteile“ herangegangen und die Abb. 10, 11 und 13 dürften mehr als alle Worte die Richtigkeit dieser Überlegungen unterstreichen.

Selbstverständlich können größere Landschaftsflächen auch mit Kleinmotiven ergänzt werden (Busch bietet selbst eine ganze Auswahl an). Das begonnene Sortiment der Baukasten-Landschaftsteile mit seinen zukünftigen Ergänzungen dürfte jedoch in hohem Grade jene platzbeschränkten Modellbahner ansprechen, die nur zeitweilig eine Bahn aufbauen können, aber dennoch nicht auf ein ansprechendes Gelände verzichten wollen. Wer die Ausgestaltung der Teile nach seinem ureigensten Geschmack vornehmen will, dem stehen die entsprechenden „Rohlinge“ zur Verfügung. Da die Landschaftsteile aus tiefgezogenem Plastik bestehen, können die See-Teile mit Wasser gefüllt werden. (Informationshalber sei noch erwähnt, daß Busch sämtliche Materialien für die Landschaftsgestaltung führt, u. a. auch eine kleine Wasserpumpe zur Beschickung von Seen u. dgl.)

Wo es Seen mit Wasser gibt, dürfen auch Boote nicht fehlen. Vielleicht sind Ihnen die kleinen schmuk-

ken Busch-Boote mit dem Molekular-Antrieb schon bekannt, da sie eigentlich eine letztjährige Messe-neuheit darstellen. Ein paar Tropfen von dem sog. Molekular-Treibstoff genügen, um die kleinen Bootsmodele lange Zeit, wie von Geisterhand angetrieben, durchs Wasser gleiten zu lassen.

Auch bezüglich der Häuser- und Straßenbeleuchtung ist Busch eigene Wege gegangen. Dadurch, daß Lämpchen und Birne eine Einheit bilden (die Birnchen sind also nicht auswechselbar), konnten die Lampen äußerst zierlich gestaltet werden (s. Abb. 15); der Mehrpreis gegenüber einem handelsüblichen Birnchen ist so gering, daß es wirklich nichts ausmacht, die gesamte Lampe wegzwerfen und eine neue zu kaufen.

Der hauptsächlichste Reiz der Busch-Beleuchtung liegt jedoch im Konstruktionsprinzip: Ein Traföhäuschen wird an den wirklichen Trafo (Bahn-Trafo usw.) angeschlossen. Innerhalb des Traföhäuschens befindet sich eine Sicherung, damit bei einem etwaigen Kurzschluß (z. B. durch versehentliches Zusammendrücken der Freileitungen usw.) nicht die komplette Orts-Beleuchtung Schaden erleidet. Vom Trafo aus gehen vier Paar Leitungsstränge ab, die – seit dieser Messe – aus 16adriger (!) 0,3 mm „starker“ Kupferlitze bestehen. Die „Leitungen“ werden über Masten gespannt und zu den einzelnen Verbrauchern (Straßenbeleuchtung, Hausbeleuchtung, Leuchtschriften, Bahnhofs- u. dgl.) geführt. Außer den einfachen Stromleitungs Masten gibt es noch solche mit eingegossenen Anschlußbuchsen (zum Einstecken von Straßenbeleuchtungen wie in Abb. 14). In diesem Falle werden die Freileitungsdrähte lediglich einmal um die Isolatoren geschlungen, wodurch gleichzeitig der Kontakt zu den am Mast befindlichen Steckbuchsen hergestellt ist. Dachständer mit Giebelbefestigungsplatte und Wandisolatorenplättchen mit Einsteckbuchsen vervollständigen das Freileitungssortiment, so daß – im Verein mit den diesjährigen Neuheiten – eine vorbildgetreue Freileitungsinstallation möglich ist. Auch das Lampensortiment selbst weist eine Reihe neuer Typen auf, von denen wir nur eine kleine Auswahl bildlich darstellen konnten. Wir haben einige instruktive Fotos von der Verlegung der Freileitungen geschossen, die wir im Rahmen des informativsten Messeberichts kaum bringen können. In Heft 6/XIII werden wir an Hand dieser Bilder nochmals näher auf die Busch-Ortsbeleuchtung eingehen.

Wem die Verlegung der Freileitungen zu „knifflig“ erscheint (obwohl sie es keinesfalls ist) oder aus sonstigen Gründen diese nicht verwenden will, braucht dennoch nicht auf die Busch-Beleuchtungen zu verzichten: Die verschiedenen Lampenmasten usw. sind auch mit Unterflur-Anschlußkabel erhältlich, ebenso die neue Wandplatte mit Anschlußbuchsen, die in einen entsprechenden Ausschnitt in den Modellhäuschen eingesteckt wird. Wie wir erfahren haben, sollen in einigen neuen FALLER-Häusern bereits entsprechende Buchsen vorgesehen sein.

Zur Information für technisch interessierte Leser: Die winzigen 16-Volt-Birnchen verbrauchen nur je 0,035 Ampere, so daß ca. 35 Brennstellen aus dem mit 1 Amp. abgesicherten Traföhäuschen versorgt werden können.

Eine nette Busch-Neuheit: ein kleiner Bahnhübergang mit zwei beweglichen (aber nicht mechanisierten), maßstabgerechten Schranken für gerade und gebogene Schienen (mit Apfelbaum, Drehkreuzen usw.); diese passen so recht für Übergänge, die auch bei der Bundesbahn ständig geschlossen sind und nur auf Anruf geöffnet werden.

Geradezu „allerliebste“: der Apfelbaum mit Högeräpfeln (s. Abb. 9)!

A. Braun, Waiblingen (Wtbg.)

Alleinvertrieb der Eheim-Artikel (Trolley-Bus) usw.

Die Firma Braun, die den Alleinvertrieb der Eheim-Erzeugnisse für Deutschland hat (Trolley-Bus usw.), stellte ihr neues BRAWA-Lampensortiment aus, das nunmehr in eigener Regie hergestellt wird, zum Teil jedoch noch einige SFA-Lampen aufweist. Man habe Verständnis, daß wir nur ein paar der zierlichen und sehr sauber gearbeiteten BRAWA-Leuchten vorstellen (Abb. 16), denn eine andere Angelegenheit wird unsere Leser sicher weit mehr interessieren:

Der Firma Braun ist es geglückt, die einzige Schmalspurbahn in H0-Größe (auf 12-mm-Gleis), ein Erzeugnis der Firma Zeuke-Wagwerth, Berlin, zu „importieren“! Wir haben dieses reizende Züglein schon vor Monaten kennengelernt, sind aber in der MIBA bewußt nicht darauf eingegangen, weil wir unbedingt eine sichere Bezugsquelle angeben wollten. Außerdem war damals die Laufqualität der Lok noch nicht zufriedenstellend. Die jetzt vorliegende Exportausführung ist jedoch ausgezeichnet, ja die Fahreigenschaften der kleinen Lok sind geradezu begeisternd! Dank der richtigen Untersezung und des guten Getriebes fährt sie ohne jegliches „Stottern“ noch langsamer als im Schnecken tempo und bei Einschalten eines „Rangierganges“ (Halbwellen) schleicht sie so langsam, daß die Vorwärtsbewegung kaum merkbar ist.

Die Lok ist eine Nachbildung der DR-Baureihe 99 (99094), Achsfolge E, und weist eine äußerst zierliche Heusinger-Steuerung auf. Im Interesse einer einwandfreien Kurvenläufigkeit – die Lok durchfährt ohne weiteres einen Kreisbogen von 30 cm Radius – sind drei Radsätze ohne Spurkranz ausgeführt, was das Aussehen der Lok aber keineswegs beeinträchtigt. Die Lok ist sehr fein und eingehend detailliert und sogar die Imitation der alten Heberlein-Seilzugbremse ist nicht vergessen worden. Der Anstrich ist mattschwarz; die etwas arg „kardinalrot“ wirkenden Pufferbohlen usw. können mit etwas Farbe leicht auf „alt“ hergerichtet werden. Die Lampen sind im Interesse der Maßstäblichkeit nur imitiert; eine Plexiglas-Beleuchtung dürfte – zumindest bei den vorderen

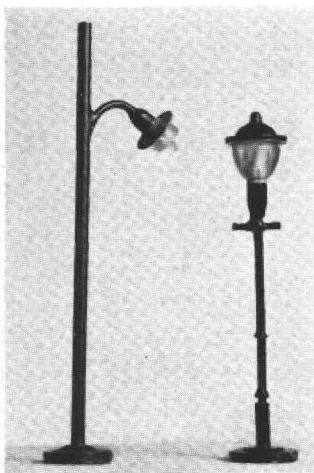


Abb. 16. Zwei Vertreter aus dem neuen BRAWA-Lampensortiment, die zweifelsohne eine weitere Qualitätssteigerung bedeuten. Ebenfalls bemerkenswert: die verschiedenen Peitschenleuchten, Wandlaternen usw.

(auch beim Vorbild hochsitzen den) Stirnlampen – ziemlich schwierig sein.

Der Packung beigegeben sind zwei Schmalspur-Einheitspersonenwagen (C4 SA30), sowie ein Schmalspursporeinheitspackwagen (Pw4 SA 30), sämtliche vierachsrig (Drehgestelle) und in Grün mit mattgrauschwarzem Dach. Auch diese Wägelchen sind sehr fein detailliert (einschließlich Bremskurbel auf der Plattform, Luftkessel und Körtling-Bremszylinder, Heberlein-Bremsseilrollen, bzw. Bremsleinrichtung für Zugführerbetätigung beim Packwagen, Lüfter und Rauchabzug für Ofenheizung) und weisen eine reichhaltige, gelbe, plastisch ausgeführte Beschriftung sowie Klarsichtfenster auf. Die Türen des Packwagens

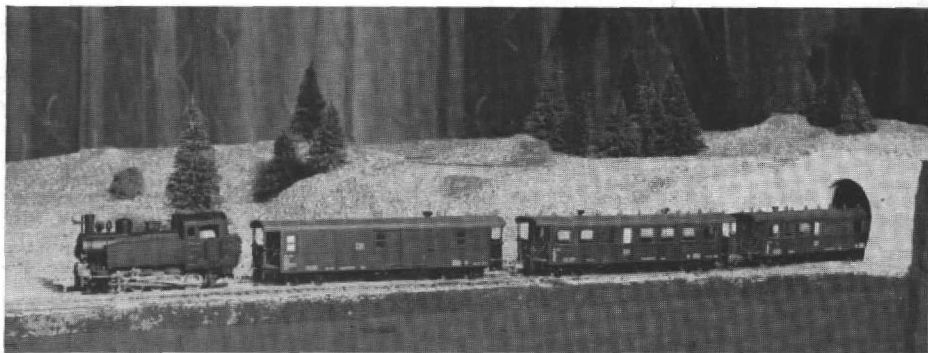


Abb. 17. Ein „Fressen“ für gar manchen Modellbahner: der Schmalspurzug in H0-Größe, der die ideale Nebenbahn insbesondere für kleine und mittlere Anlagen darstellt.